



ARTHOTHEK DER STADT WERTINGEN

Kunst bringt Dinge des Lebens zusammen – heute: Ulrike Heydenreichs „Doily (01)“

Es ist weithin bekannt, dass die Stadt Wertingen eine – für eine Stadt ihrer Größe – höchst ungewöhnliche Einrichtung hat: die städtische Artothek. Hier können Besucher unter einer großen Sammlung von Bildern, Grafiken und Plastiken auswählen und die ausgesuchten Werke gegen eine geringe Gebühr für drei Monate zu sich nach Hause nehmen. Das Schöne daran ist: Man kann sich in aller Ruhe mit Kunst befassen und die oftmals überraschende Wirkung der Kunstwerke im privaten Umfeld erleben. Es beginnt sich ein Gefühl dafür zu entwickeln, was einem gut tut, warum man eine Arbeit schätzt oder eine andere gerne wieder zurückbringt.

In der heutigen Folge wird eine Künstlerin vorgestellt, die bei der Wertinger Ausstellung „Kunst im Schloss 2007“ mit einigen Arbeiten vertreten war: Ulrike Heydenreich, 1975 geboren, lebt und arbeitet in Düsseldorf. Sie hat an der Bauhaus-Universität in Weimar ihr Diplom gemacht und danach mehrere Jahre an verschiedenen Kunstschulen in den USA studiert. Wenn man ihre Website öffnet, fällt auf, dass sie englischsprachig ist. Sie ist als Künstlerin international aufgestellt: neben Ausstellungen in Düsseldorfer Galerien ist sie durch Galerien in Belgien aber auch New York vertreten, ebenso in Kyoto (Japan). Ulrike Heydenreich beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit Kartografie und dem Thema der Raumzeichnung: die Projizierung von Landschaft auf eine Papierfläche. Sie arbeitet z. B. mit historischen Fotovorlagen von Bergpanoramen, die sie zeichnerisch überträgt und mit feinsten Gittern überlagert, so dass eine Art „Vermessung“ stattfindet. Solche zweidimensionalen Darstellungen faltet sie wiederum in den Raum zurück. In Objektkästen wird die Landschaft dann zur Bühne. Wir haben in der Wertinger Artothek eine kleine, fast unscheinbare Arbeit von ihr, „Doily (01)“, die es aber in sich hat. Eine

Unzahl feinsten kartografischer Linien, vergleichbar auch den Messlinien medizinischer Apparate (denken Sie an Ihre Herz-Rhythmus-Aufzeichnungen), sind dicht übereinander gelegt und zu einem Kreis rund geschlossen. Diese Rundung entsteht computertechnisch durch fortlaufende Spiegelung eines Details. Die Linien in blau, grau, braun und schwarz liegen feinst mäandernd übereinander wie dichteste Stickerei; die Höhen und Tiefen der Linien wirken wie die Spitzen einer zarten Klöppelarbeit, ein Mandala in Mikroauflösung.

Die Idee, eine wissenschaftliche Umsetzung von Daten in Messlinien wiederum in eine Form zu bringen, die wie ein Spitzendeckchen wirkt, ist fantastisch. Hier überrascht auch wieder die Fähigkeit von Kunst, Dinge des Lebens zusammenzubringen, die weit voneinander weg zu sein scheinen.

Artothek in der
Städtischen Galerie:
Schulstraße 10
1. Stock

Öffnungszeiten:
jeden 1. Sonntag
im Monat:
10.00 - 12.00 Uhr

Ferienregelung unter
www.wertingen.de

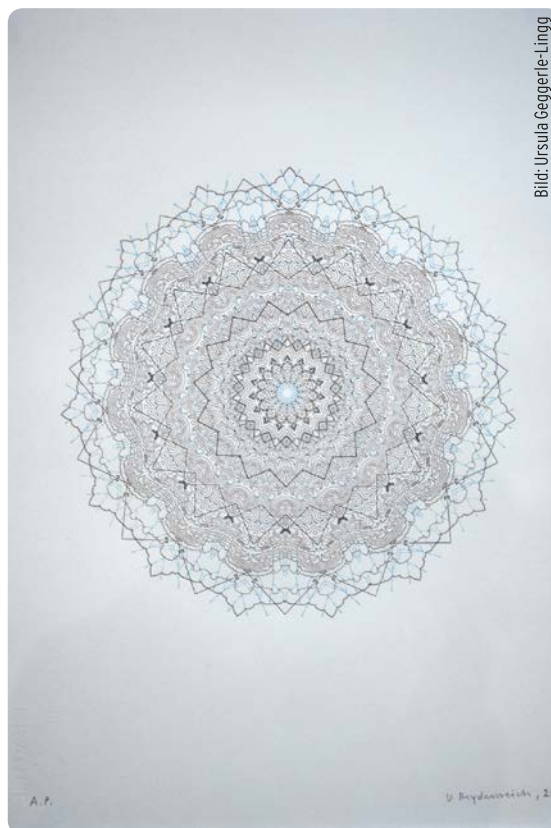


Bild: Ursula Gegerle-Lingg